DBZ
DEUTSCHE BRIEFMARKEN-ZEITUNG
BRIEF MARKEN SPIEGEL
Mehr Freude am Sammeln!
sammler-express
1
31. Dezember 2025
9,40 €
www.philapress.de
101. Jahrgang • H 2349
Österreich 12,50 €

Hintergrund: Erste Fahrt der Post- und Personenbeförderungsgesellschaft Zambesia Mail and Passenger Company zwischen Salisbury (heute Harare) und Umtali (heute Mutare) in Südrhodesien (heute Simbabwe) © British South Africa Company, commons.wikimedia.org





Post der zehn Rhodesiens

Zehnmal Rhodesien



Es ist ein ergiebiges, gleichwohl nicht unkompliziertes Sammelgebiet: Unter „Rhodesien“ versteht man philatelistisch die drei heutigen Staaten Malawi, Sambia und Simbabwe, einst von den Briten kolonial dominiert. Die historischen Gegebenheiten bei den Postgebieten sind teils überlappend und tangieren auch nicht-rhodesische Vorgängerpostgebiete. Dr. Jan Clauss beleuchtet die wichtigsten postgeschichtlichen Phasen **ab Seite 16.**

BRITISCH-AFRIKA –
BRITISCHE IDEE
EINES ZENTRALAFRIKAS

pp. 1, 3, 16-19

Titelthema

Sammelgebiet Britisch-Afrika

Post der zehn Rhodesiens

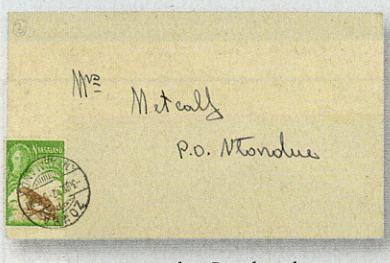
Britische Idee eines Zentralafrikas

Unter „Rhodesien“ versteht man philatelistisch die drei heutigen Staaten Malawi, Sambia und Simbabwe samt ihrer postalischen und politischen Vorgängergebilde.

Seine politische und posthistorische Geschichte ist nicht einheitlich, zumal es 1953–1961 unter dem Namen Rhodesia-Nyasaland eine Föderation dieser drei Staaten gab und in der Folge einer der Drei (Südrhodesien) „aus der Reihe scherte“, als nämlich Britannien seine Kolonien Anfang der 1960er-Jahre in die Unabhängigkeit entlassen wollte, sich Südrhodesien unter seinem (weißen) Premierminister Ian Smith aber dagegen wehrte und unter dem Namen „Rhodesia“ einseitig von Britannien löste. Die Entstehung des Namens Rhodesien geht auf den britischen Südafrikaner Cecil Rhodes (1853–1902) zurück. Rhodes träumte in der Hochzeit des Imperialismus von einer durchgehend britischen Landnahme vom Kap der Guten Hoffnung im Süden bis Kairo im Nordosten. Von Südafrika kommend stieß er als Industrieller und Kolonist ins spätere nach ihm benannte Rhodesien vor, wo er infrastrukturell (Eisenbahnbau usw.) deutliche Spuren hinterließ.



1978, gebührengerechter Reko-Luftpostbrief vom 28. Oktober 1978 aus Blantyre (damals Hauptstadt und größte Stadt) nach Jersey (Kanalinseln), rückseitig Laufstempel (Blantyre-)Limbe C.S.O. (Central Sorting Office) vom 27. Oktober [sic!]. Vermutlich Bewerbung um einen Platz am Tutorial College Jersey seitens der Tochter des Bankangestellten Mlaka.



1952, portogerechte Drucksache (1d) von Zomba vom 3. Juli 1952 nach Ntondwe. Schmuckloser Inlandsbeleg (selten!) offensichtlich an eine Postlageradresse.

Heute ist Cecil Rhodes nicht nur unter Kolonialforschern persona non gratissima. Sogar in England wird er als Rassist eingestuft, und seine Denkmäler – unter anderem an den Renommieruniversitäten Cambridge und Oxford – dürften ihre beste Zeit hinter sich haben.

Der Rhodesian Study Circle (RSC), mit über 400 Mitgliedern eine der reputiertesten philatelistischen Gesellschaften weltweit, pflegt im Wesentlichen zehn derzeitige und frühere Sammelgebiete. Nun mag man fragen, was Nyasaland mit Rhodesia zu tun habe. Die Antwort ist eindeutig: Es gehörte im weiteren Sinne zum britischen Kerngebiet südlich des ehemaligen Deutsch-Ostafrikas (und heutigen Tansanias) und sollte nach 1953 als Teil der Zentralafrikanischen Föderation aus den drei zuvor separaten Gebieten mit Nord- und Südrhodesien zur Unabhängigkeit aller drei führen.

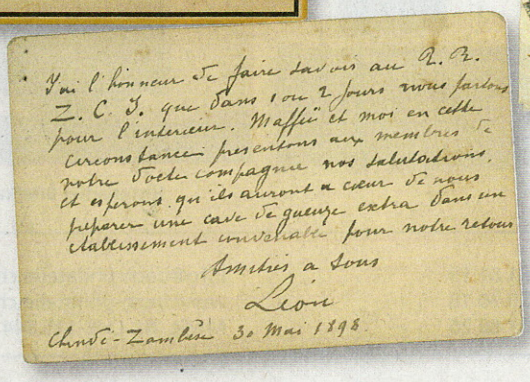
Die historischen Gegebenheiten bei den Postgebieten sind teils überlappend bzw. tangieren auch nicht-rhodesische Vorgängerpostgebiete. Deshalb beschränkt sich die übersichtsmäßig-schematische Grafik (siehe Tabelle) auf postalische Kalenderdaten der ersten Marken- und Ganzsachenausgaben.



Das Bild zeigt die Victoriafälle, ein beeindruckendes Naturwunder an der Grenze zwischen Sambia und Simbabwe (© Diego Delso, CC BY-SA 4.0, commons.wikimedia.org).

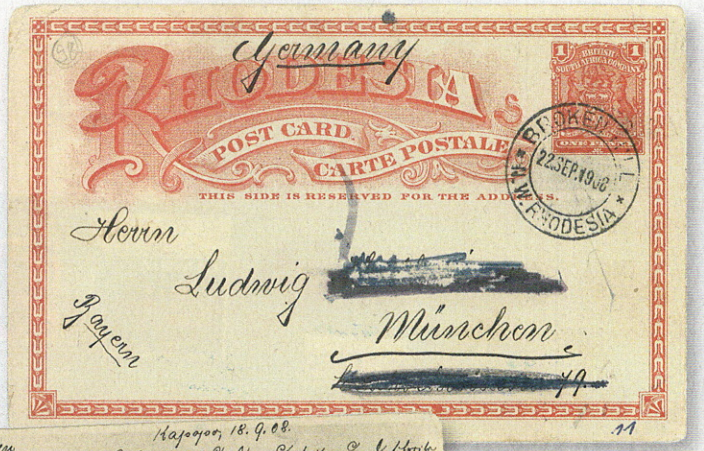


1898, portogerechte Ganzsachen-Auslandspostkarte (H&G [= Higgins & Gage] P5) von Chinde (britisches Postamt in Mosambik) vom 2. Juni 1898 nach Brüssel, dort an am 7. August (Transit 5: Wochen). Provenienz: David Delhaye 2005.





1951, überfrankierter Satzbrief als Reko-Luftpostbrief (5s 11d anstatt portogerecht 1s 9d) mit Sonderstempel zum Diamantjubiläum Nyasalands, Ortsstempel Cholo vom 15. Mai 1951 (Ersttag des Satzes), rückseitig Laufstempel 22. Mai, unleserlich, 23. Mai Roma Ferr. Aerea (Eisenbahnluftpostamt), 24. Mai Fiumicino (?), 25. Mai Alassio (Savona, Ligurien). Absender ist die seinerzeit in Nyasaland bekannteste italienische Tee- und Tabakexportfirma Conforzi, Adressat der Pensionsinhaber Renato Sinodico. Transit: 10 Tage (die italienische Post trödelte nicht immer!).





1908, portogerechte Auslandspostkarten-Ganzsache (H&G P11) aus Broken Hill vom 22. September 1908 nach München, ohne Ausgabestempel, anonymisiert, wohl gelaufen, rückseitig Victoriafälle mit Schlucht („Gorge") und deutschem Reisegruß.





1912, portogerechte Bildpostkarte aus Bulawayo vom 20. Januar 1912 nach Winterthur/Schweiz 12. Februar, nachgesandt nach Luzern, dort ohne Ausgabestempel. Transit: (nur!) 3 Wochen. Familiärer Reisetext, rückseitig hellorangener Texteindruck: „Arrival of Sambesi Express (English Mail) at Bulawayo". Schöne „Double Head"-Einzelfrankatur mit seltener Destination. Provenienz: Lugdunum 2023.



British Central Africa (B.C.A.) seit 1891

Das heutige Malawi westlich des Njassa-Sees ragt südlich wie ein Keil nach Mosambik hinein und entstand 1891 unter britischem Schutz infolge der Berliner Konferenz 1885. Die südlichen, östlichen und nördlichen Grenzen wurden mit der portugiesischen (heute Mosambik) und der deutschen Regierung (Deutsch-Ostafrika, später Tanganyika, heute Tansania) festgelegt. Das Protektorat bekam 1893 offiziell den Namen British Central Africa Protectorate. Seit 1891 gab es bereits einen Postdienst auf Basis von Postwertzeichen der British South Africa Company mit Überdruck „B.C.A.". Bemerkenswert ist, dass in B.C.A. die B.S.A.C.-Marken mit Überdruck bereits im Kurs waren, bevor deren Urmarken im Gebiet Rhodesiens selbst, wofür sie ja gedruckt worden waren, verwendet wurden.

1907 wurde Zentralafrika in Nyasaland umbenannt. Das Gebiet erlangte 1964 unter dem Namen Malawi seine Unabhängigkeit. Unter den hier behandelten drei Ländern ist Malawi das mit Abstand kleinste, und Inlandspost ist grundsätzlich selten.

Eine topografische Besonderheit dieses postalischen Gebietes war die im Sambesi-Delta liegende Hafenstadt Chinde in Mosambik, für die die Briten 1892 für 99 Jahre ein exterritoriales Auslandspostamt pachteten (insofern nicht vergleichbar mit den „richtigen" Auslandspostämtern in Konstantinopel usw.). Ein Großteil der über See transportierten Post aus B.E.A./Nyasaland gelangte über Chinde in die weite Welt.

Die Zehn Rhodesiens synchronoptisch

Jahr*	Heutiges Malawi	Heutiges Zambia	Heutiges Zimbabwe
2025 ff.	Malawi	Zambia	Zimbabwe
1980			
1965			Rhodesia
1964	Nyasaland	Nth.Rhodesia	Sth.Rhodesia
1954	Rhodesia & Nyasaland		
1924	Nyasaland	Northern Rhodesia	Southern Rhodesia
1907		British South Africa Company	
1891/2	British Central Africa		

* Die Darstellung ist schematisch und nicht "kalenderpunktgenau". Die Jahresangaben beziehen sich auf ersterschienene Postwertzeichen.

Schematische Übersicht der postalischen Kalenderdaten der ersten Marken- und Ganzsachenausgaben.

British South Africa Company (B.S.A.C.; Rhodesia) seit 1892

1888–1894 wurden in Matabeleland (heute Simbabwe) Briefmarken vom Nachbarn Betschuanaland für die sogenannte Runner Post benutzt, und zwar zwischen Mafeking und Bulawayo. 1890–1892 wurde externe Post aus Mashonaland (heute Simbabwe) ebenfalls über Betschuanaland befördert. 1892 trat Rhodesien der Südafrikanischen Postunion bei und war damit international verkehrsfähig. Die Landesbezeichnung Rhodesien fehlte zunächst auf den Postwertzeichen, denn die B.S.A.C., eine von der britischen Regierung mandatierte

Fortsetzung auf Seite 18 ►►



Unter den 100 bei Stanley Gibbons gelisteten Double Heads (bei 18 SG- und MICHEL-Hauptnummern) gehören die 7s 6d zu den drei begehrtesten und gebrauchten teuersten. Abgebildet sind die SG 160b und die SG 162, die dem Verfasser die Augen leuchten ließen, da selten in dieser Pracht angeboten (Provenienz: Spink London, Protea 25026, Los 1266).



1943, portogerechte Mehrfachfrankatur (3d) aus Kitwe vom 17. Februar 1944 (Werbemaschinenstempel wechselt mit Datum 17. Februar 1943 [sic!]), Zensurstempel und Zensurverschluss nach New York (ohne Ausgabestempel; Provenienz: Harlos 2021).



1966, portogerechtes Aerogramm (Zambia 1s) aus Mufulira vom 28. April 1966 nach New York, gemäß Brieftext Bedarf, wegen Unzustellbarkeit retourniert. Rückseitige Stempel (mehrfach!) teils verschmiert, Ausgabestempel New York vom 3. Mai 1966 (Transit: 5 Tage).

private Kaufmannsgesellschaft, organisierte bis 1924 im späteren Nord- und Südrhodesien den Postverkehr. Die Briefmarken des Landes trugen bis 1909 ausschließlich den Namen British South Africa Company, danach die Doppelbezeichnung B.S.A.C. Rhodesia. 1924 lief das Mandat der Kaufmannsgesellschaft aus und Rhodesien ging an das britische Colonial Office über. Dabei wurden Nord- und Südrhodesien verwaltungs- und damit auch postmäßig getrennt.

FgGB

Die Forschungsgemeinschaft Großbritannien e. V. im BDPh (FgGB) ist eine der großen und traditionellen ArGen, wurde 1970 gegründet und hat heute über 120 Mitglieder. Ihr Rundbrief erscheint viermal im Jahr mit je 75 Seiten farbig auf Kunstdruckpapier. Er behandelt im Wesentlichen klassische Themen der GB-Philatelie (Destinationen, Portostufen usw.), berichtet aber auch über Neuheiten sowie britische Kolonialgebiete – zuletzt über Mauritius, Nigeria, Ostafrika und Rhodesien. Der Jahresbeitrag beträgt 40, bei elektronischem Bezug 20 Euro. www.fggbde. Kontakt über geschaeftsfuehrer@fggb.de. *jc*

Charakteristisch für dieses Sammelgebiet sind die sogenannten Double Heads mit King George V. und seiner Frau Mary sowie die Admirals (mit George V. in Admiralsuniform). Nicht die Tatsache, dass George V. seekrank war und trotzdem in Marineuniform porträtiert wurde, brachte Double Heads und Admirals zur Berühmtheit, sondern, dass sie Stanley Gibbons nach Intervention seitens des Rhodesian Study Circle (RSC) bei nur 18 bzw. 16 Katalog-hauptnummern nun mit knapp 300 Untertypen und Varianten katalogisiert. Seitens des RSC gibt es zu diesen beiden Serien mehrere voluminöse Handbücher, die den Verfasser dieses Berichts davon abhalten werden, je als Verbandsprüfer die B.S.A.C.-Periode mit in sein Portefeuille aufzunehmen.

Northern Rhodesia seit 1924

Dieses Postgebiet setzte sich aus den nordöstlichen und nordwestlichen Provinzen des vormaligen B.S.A.C.-Postgebietes zusammen und wurde 1924 Kronkolonie mit eigenen Postwertzeichen ab 1925. Zunächst galten die Marken der B.S.A.C. weiter. Mit Unterbrechung der kurzen Periode Rhodesien-Nyasalandes verblieb es bis 1964 britisch, als mit britischer Hilfe die Republik Sambia ausgerufen wurde. Im Gegensatz zu Südrhodesien ging der Nordteil einvernehmlich mit den ehemaligen Kolonialherren 1964 in die Unabhängigkeit.

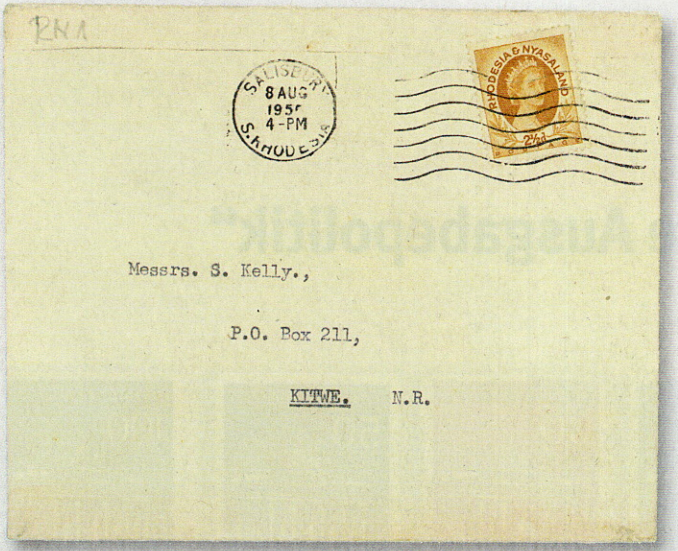
Southern Rhodesia seit 1924

Südrhodesien umfasste den südlichen Teil des ehemaligen B.S.A.C.-Postgebietes mit den philatelistisch zuvor einschlägigen Regionen Mashonaland und Matabeleland. Laut Stanley Gibbons wurde das Gebiet 1923 von der britischen Regierung annektiert [sic!] und ihm gleichzeitig abweichend von Nordrhodesien der Status einer selbstregierenden Kolonie übertragen (vom Wort her widersprüchlich).

1924 erschienen die ersten eigenen Postwertzeichen, hernach knapp 20 von ihnen mit den weltberühmten Victoria-Fällen, die bis zur Unabhängigkeit als Wahrzeichen des Landes galten. Die postalische Entwicklung bis 1964 verlief parallel mit dem Nordteil. Im Oktober 1964 benannte sich das nach wie vor weiß beherrschte Land unter dessen eigenwilligem Premierminister Ian Smith einseitig und damit gegen britischen Willen in Rhodesia um, was 1965 zu einem Postkrieg mit dem Mutterland führte. Großbritannien erkannte die mit den Worten Rhodesia oder auch Independence betitelten Postwertzeichen Südrhodesiens nicht an und belegte diese mit Strafporto. Verfasser James Heal (s. Literaturhinweise) katalo-



1927, Einschreibeganzsache (H&G C1) mit überseebedingter Zusatzfrankatur – beide Wertzeichen zeigen die berühmt-berüchtigten „Admirals" des seekranken George V. – aus Bulawayo vom 20. Dezember 1927 (dreimal) nach Brooklyn mit rückseitigem Stempel-Potpurri: zweimal Bulawayo wie Vorderseite, Laufstempel „NEW YORK, N.Y./ REG'Y.DIC." vom 20. Januar (zweimal) sowie Ausgabestempel von Brooklyn vom 21.1. (zweimal); Provenienz: Milan Cernik 2025.



1955, unscheinbar-blasse portogerechte Inlands-Einzelfrankatur 2½d, die aber drei Postgebiete gut dokumentiert: Marke aus Rhodesien-Nyasaland, Absender aus Salisbury (Südrhodesien) und Adressat in Kitwe (Nordrhodesien).



1960, portogerechte Einzelfrankatur aus Kalulushi (Nordrhodesien, heute Sambia) nach Ndola (dito) vom 2. Juni 1960 mit seltenem übergroßen Tagesstempel (Proud N° D5). Abgebildet ist das umfangreichste Bauprojekt in der Kurzperiode Rhodesien-Nyasalands, die Schlucht vor dem Kariba-Staudamm, der noch heute zu den größten Stauseen der Welt gehört.

gisierte anhand von 80 Abbildungen die verschiedenen Arten von Nachportostempeltypen – in der Tat ein ungewöhnliches Sammelgebiet! Fast alle Länder der Welt – also fast alle UPU-Mitglieder – hatten keine Probleme mit diesen Frankaturen, so dass im Wesentlichen die nach Britannien beförderten mit Strafporto belegt sind.

Postkrieg und Embargo seitens Britanniens wurden 1970 aufgegeben, obwohl sich an der Situation nichts Wesentliches geändert hatte.

Ursprünglich sollte Südrhodesien – wie Nyasaland und Nordrhodesien – im Zuge der Zentralafrikanischen Föderation Rhodesien-Nyasaland 1954–1963 in eine indigen majorisierte Republik münden, wogegen sich Smith und seine weißen Anhänger trotzig wandten. Erst die über 16 Jahre lang erstarkende Unabhängigkeitsbewegungen ZAPU und ZANU unter Leitung von Robert Mugabe führten 1980 zur Unabhängigkeit von Britannien.

Mugabe als Ministerpräsident und später Staatspräsident von Simbabwe wurde anfangs in West und Ost hofiert, endete aber bis zu seinem Tod 2019 mit einer schrecklichen Diktatur samt ökonomischen Chaos, von dem sich das Land bis heute nicht erholt.

Rhodesia-Nyasaland 1954–1963

Die Zentralafrikanische Föderation aus den drei Postgebieten Nord- und Südrhodesien sowie Nyasaland bestand nur kurze Zeit. Die Briten wollten mit einer aus dem 19. Jahrhundert stammenden Idee eines starken Zentralafrikas – dem Begriff, der übrigens 2025 bei Stanley Gibbons in Form des Regionalkataloges der drei Staaten mit dem Namen Central Africa wiederkommt – die drei zuvor getrennten Teile trotz unterschiedlicher Historie, Ethnizität und Sprachen zu einem einzigen Gebilde zusammenführen, wie wir es übrigens in Europa seit den Dayton-Abkommen bei Bosnien-Herzegowina kennen: mit einer Föderalebene, drei Gebietsebenen und einer (hier: britischen) Kolonialebene.

Diese Konstruktion war kompliziert und intern widersprüchlich (genau wie im „unregierbaren" Bosnien nach Dayton). Manche britische Quellen vereinfachen diese Periode, indem sie schreiben, die Föderation sei der Versuch gewesen, die drei Gebiete friedlich auf die Unabhängigkeit vorzubereiten.

Auf jeden Fall sind aufgrund des kurzen „Übergangsbestandes" der Föderation inländische Belege rar, sieht man von denen mit der Queen-Dauerserie einmal ab. Ohnehin gab es für dieses umfangreiche Postgebiet insgesamt nur 49 Briefmarken, davon 29 für Dauerserien und 20 Sondermarken aus den Jahren 1955–1963. Schon kurz nach Auflösung der Föderation wurden Nordrhodesien und Nyasaland unabhängige afrikanische Republiken unter den Namen Sambia und Malawi. Womit wir wieder beim Anfang unseres Artikels wären.

Mit der Unabhängigkeit der drei Staaten Malawi und Sambia 1964 sowie Simbabwe 1980 ist die britische Geschichte Rhodesiens abgeschlossen. Neben ihren drei einzelnen Teilen gab es auch zwei Male länderübergreifende Konstruktionen, beginnend mit der nicht staatlichen, aber von der Kolonialmacht mandatierten British South Africa Company (B.S.A.C.) und später der Zentralafrikanischen Föderation Rhodesia & Nyasaland.

Dr. Jan Ulrich Clauss

Literaturhinweise

Clauss, Jan Ulrich: Die Zehn „Rhodesias" – Sammelgebiet afrikanische Länder, DBZ Nr. 8/2023, S. 30–31

Heal, James: Ein Postkrieg in Großbritannien, Festschrift zum 40-jährigen Bestehen 1978–2018 ‹der› Great Britain & Commonwealth Philatelic Society, S. 76–94

MICHEL Südafrika 2024/2025 – Übersee Band 6.2: 41. Aufl., Germering: Schwaneberger, 2024

Proud, Edward B.: The Postal History of Northern Rhodesia – The Postal History of Nyasaland – The Postal History of Southern Rhodesia, sämtlich Heathfield UK, 1997 [drei Bände]

Rhodesian Study Circle (RSC), The: The Journal of the Rhodesian Study Circle, Vol. 76, 2025 [je Jahrgang circa 500 Seiten DIN A4 farbig!]

Stanley Gibbons Commonwealth & British Empire Stamps 1840–1970: 127. Aufl., London, 2025; sowie: Central Africa, 3. Aufl. [erste Auflage unter diesem Namen!], London, 2025

Trotter, Brian/Hoffman, Colin/Flanagan, Patrick: Rhodesian Philately to 1924 – The British South Africa Company Period, London: RPSL, 2021, X+720 S.

Weitere hundert Hinweise auf der exzellenten Website www.rhodesianstudycircle.org.uk und bei Facebook sowie Instagram.

Der Beitrag erschien 2025 im Rundbrief Nr. 222 der FgGB, S. 262–276 und wurde für die DBZ überarbeitet (Portostufenermittlung: Jörg Kaula). Der Autor ist Verbandsprüfer für Britisch-Afrika und widmet diesen Beitrag seinem am 18. November 2025 verstorbenen Freund Jürgen Endemann (siehe DBZ 10/2020, S. 22–23).